

Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Assistenzärzte

Stellungnahme der FMH zur Parlamentarischen Initiative Suter

Sehr geehrte Frau Ständerätin,
sehr geehrter Herr Ständerat

Sie haben über die Parlamentarische Initiative Suter «Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Assistenzärzte» zu beraten. Wir gestatten uns, Sie über die vollumfängliche Unterstützung dieser Parlamentarischen Initiative seitens der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, vertreten durch ihren Zentralvorstand, zu informieren. Diese Unterstützung gilt auch in vollem Masse angesichts einzelner kritischer Stimmen unter unseren Mitgliedern, die wir voll respektieren und bei der Umsetzung der Initiative zu berücksichtigen bitten.

Wir begründen unsere Unterstützung im einzelnen wie folgt:

1. Erhebungen, so auch die zitierte Studie aus dem Kanton Bern, zeigen, dass Assistenzärztinnen/-ärzte 70 Stunden oder mehr pro Woche arbeiten. In operativ/interventionellen Fächern dürfte dieser Durchschnitt noch deutlich höher liegen. Erschwerend kommt hinzu, dass ein Teil dieser Pensen ausserhalb üblicher Arbeitszeiten abends, nachts und an Wochenenden geleistet werden muss – mit allen physischen und psychosozialen Konsequenzen. Dieser Zustand ist inakzeptabel,
2. Profiteure dieses Systems sind Staat und Versicherer, die sich über dieses System implizit vergünstigte Leistungen verschafft bzw. eingekauft haben. In einer Zeit, wo Kostentransparenz zu Recht Gebot geworden ist, haben solche Quersubventionen zulasten der schwächsten Dritten definitiv keinen Platz mehr. Nur Kostentransparenz kann aufzeigen, in welchem Masse wertvolle Arbeitszeit von Akademikerinnen und Akademikern für antiquierte, ineffiziente, durch keinerlei medizinisch notwendige Betriebsabläufe verschwendet wird.
3. Die Einlassung, ein grosser Teil der Arbeitszeit werde für Lernen bzw. Weiterbildung zum Facharzt aufgewendet, ist weitgehend gegenstandslos. Nur eine Minderzahl von Abteilungen kennt überhaupt ein strukturiertes Weiterbildungscurriculum; die für strukturierte, effizientes Bedside Teaching beinhaltende Weiterbildung eingesetzte Zeit liegt in den meisten Abteilungen unter 5 Stunden pro Woche, wenn solche überhaupt angeboten oder zugelassen wird.
4. Die Unterstellung unter das Arbeitsgesetz soll nicht Anlass für eine rigide Überregulierung sein. Immer noch soll der-/diejenige, der/die aus persönlichen Gründen einen besonderen Effort leisten will, diesen leisten können. Besonderer Effort kann aber nicht bedeuten, dass dieser zum selbstverständlichen Regelfall umgedeutet werden kann.

Mit freundlichen Grüssen
Dr. med. Hans Heinrich Brunner, FMH-Präsident